

Projektbeschreibung Teilfinanzierung Seelsorgestelle

Ausgangslage

Die Sozialwerke Pfarrer Sieber verstehen sich als ein sozial-diakonisches Unternehmen. In den Angeboten der SWS finden sich medizinische, sozialarbeiterische, materielle und therapeutische Unterstützung. Damit sind die Leibsorge und die Sozialdiakonie abgedeckt.

Nun leisten die SWS nebst diesen Aufgaben gemäss ihrem Seelsorgekonzept von 2013 einen umfassenden, ganzheitlichen und dem Evangelium verbundenen Seelsorgedienst. So heisst es im Strategiepapier der SWS unter anderem:

- „Der Mensch ist Mensch in Beziehungen. Dies verpflichtet uns zu Solidarität, Hilfe und Lebensraum für Notleidende, unabhängig von deren Geschichte und Herkunft.“
- „Der Mensch ist Mensch in seiner Zerbrechlichkeit. Helfende und Hilfesuchende stellen sich den Realitäten und dem Prinzip der Gegenseitigkeit aller Hilfe.“

Beschreibung und Begründung

Der Auftrag der Seelsorge in den eigenen Einrichtungen ist stark durch deren Gründer Pfarrer Ernst Sieber geprägt. Seine Vision einer tragenden Gemeinschaft gründet auf 1. Kor. 12, Verse 12-27.

Im Jahr 2013 haben die Sozialwerke Pfarrer Sieber beschlossen, die seelsorgerliche Tätigkeit zu vertiefen und über die Grenzen der stationäre Angebote anzubieten. Die Aufgabe soll abdecken:

- Seelsorge für Ratsuchende, Gäste, Klienten, Therapieteilnehmende und Patienten
- Seelsorge-Triage für Mitarbeitende
- Gottesdienstliche Feiern wie Sonntagsfeiern, Andachten, Abendmahl- und Segnungsfeiern, Abdankungen, auswärtige Gottesdienste

Umsetzung der Seelsorge in der SWS

Zielsetzungen

Seelsorge entspricht dem Bedürfnis nach Spiritualität, nach dem Sinn des Lebens. Hier geschieht die Verbindung des Einzelnen zu sich selbst, zum anderen Menschen und zu Gott. Hier geschieht Verkündigung auf den einzelnen in seiner Geschöpflichkeit und Ebenbildlichkeit. Hier geschieht Versöhnung mit der eigenen, oft mehrfach gebrochenen Geschichte. Hier geschieht Stärkung und Zuspruch. Hier wird Hoffnung und Gottvertrauen neu gesät. Hoffnung in Bezug auf die eigene Perspektive, Vertrauen in den liebenden und im Verzeihen gerechten Gott, der sich in Jesus Christus mit den Ärmsten und den Schwächsten verbunden hat.

Zusammensetzung und Leitung des Seelsorgeteams

Die Menschen, die in den Einrichtung der SWS ein- und ausgehen, gehören den verschiedensten Konfessionen und Religionen an. Oft stehen sie in kritischer Distanz zum eigenen Glaubenshintergrund, sind gleichsam Heimatlose wie Suchende. Folgerichtig gehören dem Seelsorgeteam der SWS aktuell mit Joseph Keutgens ein römisch-katholischer und mit Andreas Käser ein evangelisch-reformierter Seelsorger an. Beide sind sowohl klinisch-pastoral geschult als auch im interkonfessionellen und interreligiösen Dialog erfahren. Darüber hinaus bringen sie in der Summe eine Reihe von Kompetenzen aus psychosozialen, biblisch-therapeutischen, systemischen, spirituellen und rituellen Ansätzen mit. Ergänzt wird das Team insbesondere in der Erfüllung des liturgischen Auftrags durch den Betriebsleiter von Brothuuse, Theologe römisch-katholischer Konfession, und durch Christoph Zingg, evangelischer Theologe / VDM, Gesamtleiter der SWS.

Fachlich sind die Seelsorgenden Christoph Zingg unterstellt, organisatorisch den Verantwortlichen der jeweiligen Betriebsstandorte.

Schaffensweise

Das Seelsorgeteam der SWS verfügt insgesamt über eine breite methodische Vielfalt und setzt diese menschen- und situationsgerecht ein. Einzelgespräche, Gebete, Zeichenhandlungen, Rituale wie Salbungen, Segnungen und gottesdienstliche Handlungen werden sinn- und wunschgemäss eingesetzt. Eucharistie und Abendmahl werden auf Wunsch ebenfalls gefeiert und in den seelsorgerlichen Dienst eingebunden.

Ziel jeder seelsorgerlichen Aktivität ist es, den in ihrer Seele tief verwundeten Menschen Gottes gütige und lebensspendende Gegenwart hörbar, spürbar und erfahrbar zu machen. In den gottesdienstlichen Gefässen der SWS, in den Andachten und Sonntagsfeiern sowie in den Gottesdiensten zu den Hochfesten sprechen wir die uns anvertrauten Menschen auch als Gemeinde und Gemeinschaft an und orientieren uns in der Gestaltung dieser Gefässe an den Gottesdienstordnungen unserer Kirchen.

Seelsorge in der SWS ist Kirche am Weg

Der Seelsorgedienst innerhalb der Sozialwerke Pfr. Sieber ist kein Selbstläufer, sondern ist im pastoralen Sinn Kirche am Weg – Verkündigung, Seelsorge, Zeugnis, Katechese und Zuwendung in Gottes Namen dort, wo die Menschen, die zu uns gehören, gerade sind. Insofern ist dieser Dienst Kirchendienst und wird von vielen Menschen auch so wahrgenommen, ungeachtet, welcher Konfession oder Religion sich die Angesprochenen selber zugehörig fühlen. Es ist deshalb begrüßenswert, dass sich die Kirchen auch für diesen Dienst engagieren und ihn mit ihrer materiellen Unterstützung mit möglich machen.

Finanzierung

Bisher umfasste der Seelsorgedienst der SWS 1,6 Vollzeitäquivalente. Die jährlichen Kosten von insgesamt rund TFr 200 wurden vollumfänglich durch Einzelspenden Privater und einzelne zweckbestimmte Kollekten/Opfer von Kirchgemeinden beider Konfessionen und durch Freikirchen finanziert. Da der Beziehungsaufbau zu schwerst suchtkranken und meist beziehungsunfähigen Menschen sehr viel Raum und Zeit beansprucht und gleichzeitig Voraussetzung für einen vertrauensvollen Seelsorgedienst ist, haben wir uns entschieden,

inskünftig mit 2 Vollzeitstellen zu arbeiten. Dadurch entstehen Mehrkosten von rund TFr 60. Insgesamt kostet der Seelsorgedienst in der SWS inskünftig also rund TFr 260/Jahr.

Die SWS sind überzeugt davon, dass der Seelsorgedienst nicht nur den Betroffenen gut tut, sondern auch zu einer positiven Wahrnehmung der Kirchen beiträgt. Daher werden die beiden Stadtverbände angefragt, diese Mehrkosten je hälftig zu übernehmen. Die SWS wird ihren Beitrag im bisherigen Rahmen weiterhin leisten.

Zürich, 7. Dezember 2016 / ep-chz